



Evangelische Kirchengemeinde
Monheim

Unsere Gemeinde



2/2010

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden
gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die
Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und
fürchte sich nicht.

Johannes 14,27

Die Herzen öffnen



Sommerzeit: Erdbeeren mit Sahne, Eis am Stiel, der erste Besuch im Freibad, Fahrradfahren, Barfußlaufen – unzählbar sind die Freuden des Sommers, und selten habe ich die ersten warmen Sonnenstrahlen so herbeigesehnt wie dieses Jahr. Nach einem langen und kalten Winter tut es unendlich gut, das Gesicht in die Sonne zu recken, den Duft des Flieders einzuatmen und die Füße von dicken Socken und Schuhen zu befreien.

Ähnlich erging es wohl dem bekannten Lieddichter Paul Gerhardt, der mit seinem Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ dieser Jahreszeit ein musikalisches Denkmal gesetzt hat. Da werden die grünenden Bäume, die Narzissen und die Lerche, Berg, Hügel, Tal und Wälder in den schönsten Frühlingfarben beschrieben. Ja, man hat beim Singen und Lesen dieser Verse selbst das Gefühl, dass einem das Herz angesichts der Schönheit der Natur vor Freude überquillt.

Das ist erstaunlich, wenn man bedenkt, zu welcher Zeit Paul Gerhardt dieses Lied geschrieben hat. Es war die Zeit des 30-jährigen Krieges, die Pest griff um sich, und auch Paul Gerhardt war von Tod und Leid ganz persönlich getroffen.

Und dennoch dichtete er diese Verse. Das Lied klingt in vielerlei Hinsicht wie ein Selbstaufruf zum Lobe Gottes. „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ ist auch eine Selbstaufforderung wahrzunehmen, was Gott uns schenkt. Es ist die Aufforderung, mit offenen Augen und offenem Herzen das Schöne und Gute zu erkennen und sich daran zu freuen. Die Frühjahrs- und Sommerzeit führt uns mit ihrer üppigen Lebendigkeit das in besonderem Maße vor Augen. Das Lied ist ein Aufruf dazu, die guten und schönen Tage zu nutzen und zu genießen. Eben das Herz nicht zu verschließen.

Natürlich gibt es auch die Erfahrung von Unglück und Leid. Es ist eben nicht alle Tage eitel Sonnenschein. Dennoch möchte „Geh aus, mein Herz“ dazu einladen, sich nicht in Bitterkeit zu verschließen, sondern sich nach außen zu öffnen.

So können die Sonnentage auch ein Proviand werden für die Eiszeiten, die es in jedem Leben gibt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und mir, die Sommerzeit ganz bewusst wahrzunehmen und zu genießen...

Ihre Pfarrerin Tanja Kraski

Taizé

Ein Weg wird 70

Wege altern nicht, denn sie sind mehr als die Steine oder Planken, aus denen sie bestehen. Ein Weg ist die Gegenwart, die sich ereignet: mit jedem Schritt des Gehenden neu auf ein Ziel hin, aber im Jetzt und Hier des Gehens selbst. Von Beginn an haben Christen ihren Glauben als Weg verstanden. Johannes lässt Jesus sagen „Ich bin der Weg“.

Pilgern war und ist gerade heute wieder eine Art, sich vom Ballast des Überflüssigen zu befreien und sich auf das auszurichten, was das Leben überschreitet: die Sehnsucht nach der Liebe Gottes, die den Menschen trägt und aus der er leben darf. Labyrinth, wie sie auch in vielen alten Kirchen zu finden sind, symbolisieren eine Herausforderung an das Vertrauen: Das Ziel geht nicht verloren, auch wenn man nach verschlungenen Pfaden den Anfang aus den Augen verloren hat und die Verzweigungen endlos erscheinen.

„Pilgerweg des Vertrauens“ heißt die verbindende Glaubenserfahrung, welche die Brüder von Taizé und ihre vielen Besucher und Freunde täglich

neu machen. Das Pilgerziel ist nicht die Grabstätte eines Heiligen oder eine bestimmte Kirche. Es ist ein stilles, inneres Ziel: im Vertrauen auf Christus den eigenen Weg zu Barmherzigkeit, Offenheit und Einfalt des Herzens zu finden. Wer einmal in Taizé ein paar Tage verbringen konnte, wird vielleicht diese Strahlkraft erfahren haben, die sich gerade auf der Grundlage eines von möglichst großer Einfachheit geprägten Zusammenlebens entfaltet.

Meditative Kraft der Melodien

Was viele Menschen – auch jene, die noch nicht in Taizé waren – kennen und schätzen, sind die typischen Gesänge. Einfache, eingängige und gewissermaßen zeitlose Melodien zu einem Bibel-



vers entfalten meditative Kraft, wenn sie immer und immer wieder gesungen und vielleicht sogar noch mehrstimmig angestimmt werden. Die Liturgie ist von größter Einfachheit und lässt Raum für das Nachspüren der Gegenwart Gottes. Die gesprochene Sprache ist auf die Lesungen beschränkt, und in jeder Gebetszeit gibt es eine längere Phase des Schweigens. So bleibt einem jeden der nötige Freiraum, wenn er sich vielleicht mit den traditionellen und nicht selten als formelhaft empfundenen Liturgieformen nicht identifizieren kann. Dies betrifft vor allem die vielen Tausend Jugendlichen, die jährlich die Gemeinschaft auf dem Hügel von Taizé besuchen. Diese jungen Menschen in ihrer Lebensfreude zu erleben ist auch für die „Erwachsenen“ ein beeindruckendes Erlebnis.

Gelebte Gemeinschaft



Roger Schutz

Vor 70 Jahren erwarb Roger Schutz, schweizerischer Theologiestudent und Sohn eines evangelischen Pfarrers, in dem halbverlassenen burgundischen Dorf Taizé ein Haus, in dem er zunächst allein lebte, aber mit Studienfreunden eine Idee begründen wollte: eine ökumenische Kommunität, in der in regelmäßigen Abständen die Angehörigen zusammen kommen sollten, um in Verbundenheit zu beten und Einkehr zu

halten und um so die Vereinzelung zu überwinden. Roger Schutz gelangte zu der Erkenntnis, dass das Festhalten am Eigenen – sei es an materiellen Gütern, sei es an intellektuellen Inhalten – den Glauben austrocknet. Dagegen setzte er die gelebte Gemeinschaft und das konkrete Handeln für den Nächsten. So entstand eine Gemeinschaft, die sich an den Werten der Bergpredigt orientierte, mitten in einer Zeit, in der die deutschen Truppen den nördlichen Teil von Frankreich besetzt hatten. Auf den französischen Straßen jener Zeit waren tausende Flüchtlinge mit dem Ziel unterwegs, in die Schweiz zu gelangen oder über Spanien von Portugal aus mit dem Schiff nach Amerika zu entkommen. Roger Schutz nahm etliche von ihnen in sein Haus auf und verhalf ihnen über die Grenze zur Flucht in die Schweiz.

Die Anfänge

Nach dem Krieg entstand die erste Gemeinschaft mit vier Brüdern, die sich gleichzeitig um deutsche Kriegsgefangene und französische Kriegswaisen kümmerten: Aussöhnung war von Beginn an ein weiteres Leitmotiv der jungen Fraternität.

Der erste katholische Mitbruder trat 1969 der Gemeinschaft bei. Heute zählt die ökumenische Kommunität ca. 100 Brüder, die aus 25 Ländern stammen und der katholischen und verschiedenen evangelischen Kirchen angehören. Auch nach dem Eintritt in die Gemeinschaft behalten die Brüder ihre jeweilige Kirchenzugehörigkeit. Während der Gebetszeiten wird zwar

nicht interkommuniziert, das heißt, dass es offiziell kein gemeinsames Abendmahl gibt. Es werden nebeneinander geweihte Hostien und gesegnetes Brot gereicht mit Rücksicht auf den Stand der ökumenischen Diskussion. Doch allein schon die gemeinsamen Gesänge lassen diese letzten Grenzen nebensächlich werden.



Die großen Jugendtreffen begannen in den 60er Jahren. Schnell wurde die kleine Dorfkirche von Taizé zu klein. Die heutige große „Versöhnungskirche“ ist das Werk deutscher Jugendlicher, die im Rahmen der Aktion Sühnezeichen den Bau errichteten. Nachdem immer mehr junge Leute nach Taizé kamen, erfand Frère Roger das „Konzil der Jugend“. Dies sind jährliche internationale Treffen in verschiedenen Metropolen am Ende des Jahres. Taizé sollte kein fester Ort, kein „Kloster“ in Abkehr von der Welt werden, sondern immer und überall in den Alltag der Jugendlichen hineingetragen werden können. Frère Roger, der Offenheit lebte und in die Welt trug, starb am 16. August 2005 an den Folgen eines Attentats durch eine geistig verwirrte Frau aus Rumänien. Sein Nachfolger Frère Alois, Katholik aus Deutschland, führt seitdem die Gemeinschaft weiter.

Taizé in Brasilien

Die Gemeinschaft prägt das Prinzip des Provisorischen, des in der Zeit Wandelbaren. Es geht darum, die Menschen

zu begleiten, wo und wie sie sind, und weniger darum, feste Institutionen zu schaffen. Immer wieder haben Brüder sich in andere Länder aufgemacht, um dort mit den Armen, Kranken, Sterbenden, Verstoßenen zu leben. Heute, und das ist vielleicht weniger bekannt, gibt es Fraternitäten in Bangladesh, Südkorea, Senegal, Kenia und Brasilien. In Brasilien beispielweise lebten Brüder seit 1966 zunächst in Olinda, ab 1972 in Vitória und seit 1978 nun in Alagoinhas, im Nordosten des Landes, 110 km von Salvador da Bahia. Dieser Teil des Landes ist der ärmste und sozial sehr problematisch. Die Brüder kamen auf Einladung des Bischofs der gerade neu gegründeten Diözese von Alagoinhas mit der Absicht, auf einem Gelände der Diözese ein Zentrum für Stille und Einkehr zu gründen. Doch, wie Frère Rudolf erzählt, der seit 1987 für die Arbeit mit Straßenkindern und gefährdeten Kindern zuständig ist, kam dann alles ganz anders. Neben dem Gelände der Kommunität entstand allmählich ein Stadtviertel von Zuwanderern, die sich von der Petrochemieindustrie, die in der Industriezone des Umlands von

Salvador ab den 60er Jahren angesiedelt wurde, einen sozialen Aufstieg erhofften. Doch diese Hoffnungen wurden bald enttäuscht, die Menschen zogen entweder weiter in die Megacitys Rio de Janeiro oder São Paulo, oder aber sie blieben ohne Zukunftschancen in dem neu entstehenden Stadtteil. Dieser bildet heute eine der für Brasilien so typischen „Favelas“ – slumartige, ungesteuert wachsende Gebiete, in denen die Menschen in Hütten leben, oftmals noch ohne Strom, fließendes Wasser, Abwasserkanalisation und inmitten einer Welt, die von Drogenhandel, Alkoholsucht, (Kinder-)Prostitution, Arbeitslosigkeit geprägt ist.

Aufbau von Schulen

Die Brüder engagierten sich für den Aufbau einer Schule für gesunde, hörgeschädigte und blinde Kinder sowie für die Einrichtung von Förderklassen, die Kinder aus sozial schwierigen Bedingungen an einen Besuch der Regelschule heranführen. Nachmittags kommen die Kinder des Stadtteils auf das Taizé-Gelände zum Spielen. Dieser Spieltreff (die „Brincadeira“) bietet den Kindern die Möglichkeit, in friedlicher Umgebung zu spielen und ein wenig Kindheit zu erleben. Nicht die Armen kommen nach Taizé in Alagoinhas. Vielmehr machen sich täglich die Brüder zusammen mit jungen Freiwilligen aus Europa, die für einige Monate nach Alagoinhas kommen, auf den Weg zu den Kindern, in die Hütten der meist alleinstehenden Mütter, denn dies ist oft die einzige Möglichkeit, sie zu er-

reichen, ihnen zu helfen und sie in den Spieltreff einzuladen. Die Schule und die anschließende Zeit in der Brincadeira bieten auch die Gelegenheit, andere Probleme zu lösen.

Hilfe für Familien

So hat beispielsweise das Mädchen Paulina eine Mittelohrentzündung, ihre Mutter aber weiß sich nicht zu helfen. Die Mutter des Mädchens erhält finanzielle Hilfe und praktische Anleitung, damit ein Arztbesuch möglich, das Rezept eingelöst und die Medizin verabreicht werden können. Dona Alina erhält Hilfe, damit sie und ihre Kinder – alle extrem fehlsichtig – Brillen und eini-



Dona Alina mit ihren Kindern

ge Familienmitglieder demnächst eine Operation erhalten können. In Fällen wie dem der sechzehnjährigen Sayonara kann von hier aus das Wichtigste veranlasst werden. Sie lebt alleine mit ihrem eigenen Kind und drei jüngeren Geschwistern in einem Haus, das noch in alter Weise als Lehmhaus in Fachwerktechnik gebaut wurde. Nun haben die Termiten das Holz zerfressen und

das Haus droht einzustürzen, was kurze Zeit später auch der Fall sein wird. Ein Maurer wird hinzugezogen und das Material besorgt, damit um das ehemalige Haus ein Steinhaus gebaut werden kann.

Projekt: Weg von der Straße!

Und immer wieder erscheinen auch Mütter, um mit ihren Kindern die Schulbeihilfe zu bekommen. Hierbei handelt es sich um ein Projekt aus Spendengeldern. Mit Hilfe des Projekts soll verhindert werden, dass die Kinder zur Straßenarbeit gezwungen werden. Stattdessen sollen sie über die Regelmäßigkeit des Schulbesuchs nicht nur mit besseren Berufschancen ausgestattet werden, sondern vor allem psychisch und sozial stabilisiert werden. Auf Listen wird genau nachgehalten, an welchen Tagen die Kinder in der Schule waren. Die Kinder rechnen selbst aus, was sie „verdient“ haben, quittieren den Erhalt des Geldes ebenso wie ihre Mütter.

Siebzig Jahre Taizé. Nicht erst, seit die Abiturientin Lena Meyer-Landrut sich, eine Taizé-Taube tragend, für den Grand-Prix-Wettbewerb in Oslo qualifizierte, ist klar: Taizé als Glaubensweg ist jung geblieben.

Heike Brohm

Weiterführendes

*Taizé im Internet: www.taize.fr
Buchempfehlung: Christian Feldmann, Frère Roger, Taizé. Gelebtes Vertrauen, Freiburg: Herder 2005.*

Eki-Haus und Marienkapelle

Taizé-Singen und Taizé-Gebet in unserer Gemeinde

An zwei Proben Terminen können Sie auch in unserer Gemeinde Taizé-Lieder erlernen oder einfach einmal wieder zur Erinnerung unter der Anleitung von Kirchenmusikerin Gisela Schmelz anstimmen:

- **Dienstag, 22. Juni, von 19.30 bis 20.30 Uhr im Eki-Haus**
- **Freitag, 25. Juni, von 18 bis 19 Uhr in der Marienkapelle.**

In den beiden Proben werden Lieder einstudiert, die dann direkt im Anschluss um 19 Uhr im ökumenischen Taizé-Gebet in der Marienkapelle gesungen werden.

Das Taizé-Gebet findet jeden letzten Freitag im Monat um 19 Uhr statt.



Mit Gott groß werden (Teil 3)

Menschenkinder

In den beiden ersten Folgen berichteten wir von täglichen Ritualen, Liedern, biblischen Geschichten und der jährlich stattfindenden Kinderbibelwoche in der Kindertagesstätte Lerchenweg. All das begleitet uns im Alltag und zeigt uns Wege auf. Die uns anvertrauten Kinder kommen aus verschiedenen Kulturen und Religionen. Sie alle bringen unterschiedliche Erfahrungen aus ihrem Zuhause mit in die Kindertagesstätte. Wir sind nicht auf der Suche nach dem Trennenden, sondern wir leben alltäglich das Verbindende und finden dadurch eine bereichernde Vielfalt. Diesmal erzählen wir von unserer „Menschenkindergruppe“, die sich regelmäßig trifft, um etwas „über Gott und die Welt“ zu erfahren.

Kjell und Ole stehen in der Mäusegruppe vor der Wochentafel. Es ist Freitag, und heute hängt dort ihr Foto. Und noch ein anderes Bild: ein Regenbogen, unter dem viele verschiedene Kinder zu sehen sind. Ole und Kjell haben heute „Menschenkindergruppe“.

Der Regenbogen, der das gesamte Bild umspannt, hat für die Menschenkinder eine ganz besondere Bedeutung. Er ist ein Zeichen für die Liebe Gottes zu den Menschen und zur gesamten Schöpfung. Er verbindet uns mit Gott, unter ihm fühlen wir uns geborgen und sicher.

Ole, Kjell und Nora treffen sich mit noch sieben anderen Kindern in einem gemütlichen Raum. Eine Kerze wird angezündet und das „Menschenbrückenlied“ gesungen: „Menschenkinder auf Gottes Erde, Menschenkinder in Gottes Welt. Dass Gottes Erde wachse, werde, sind Menschenkinder zum Schutz bestellt.“

Heute geht es um die Schöpfungsgeschichte. Das einfühlsam gestaltete Bilderbuch des japanischen Autors Masahiro Kasuya erzählt davon, wie Gott die Welt erschaffen hat.

Durch die leuchtenden Farben der Bilder erleben die Kinder das Entstehen von Dunkelheit und Licht, von Erde und Wasser, von Tieren und Menschen.

Neben dem Bilderbuch liegen Tücher, Märchenwolle, Rinde, Steine und Moos. Noah nimmt ein blaues Tuch,





breitet es aus und sagt: „Gott rollt den Himmel aus“. Lina und Chaled breiten leuchtend grünes Moos auf die braune Märchenwolle aus, Ole legt Baumrinde und kleine Steine dazu. Da werden die kleinen Steine zu großen Felsen.

In dieser Gruppe steht der christliche Glaube im Vordergrund. Wir hören Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, gestalten dabei unsere eigene kleine Arche Noah oder spielen mit Materialien, mit denen auch schon Jesus als kleiner Junge gespielt hat. So erfahren die Kinder ein wenig, wie Jesus selbst als Kind gelebt hat.

Wir wenden uns auch den anderen Weltreligionen zu. Die Kinder sitzen im Kreis um einen muslimischen Gebetsteppich. Chaled erklärt den Kindern gerade, wie bei ihm zu Hause gebetet wird: „Man muss die Schuhe ausziehen und sich dann so auf den Teppich setzen.“ Er kniet sich hin und legt die Hände auf die Oberschenkel. Dann steht er auf und öffnet die Hände in Höhe der Ohren. Hier fällt den anderen Kindern schnell auf, es gibt viele verschiedene Arten, mit Gott zu sprechen. Im Christentum falten wir meist dafür die Hände oder knien nieder.

Wenn Chaled über seine Religion spricht, erfährt er Wertschätzung und Achtung von Ole, Kjell, Nora und seinen anderen Freunden. Sie bekommen eine Vorstellung davon, was für Menschen aus anderen Religionen wichtig ist. Sie verbinden nun mit einem orientalischen Teppich nicht mehr nur die Geschichte von „Aladin“, sondern wissen jetzt auch, dass der Freund neben ihnen den Teppich zum Beten ausrollt.

Nicht nur in der Menschenkindergruppe steht die Entwicklung der Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen im Vordergrund. Es ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Denn jeder Mensch verdient nach unserem christlichen Verständnis Respekt und Wertschätzung.

Kindertanztheater im Grevel-Haus

Stolz und mit erhobenem Haupt schreitet Fiona als „Königin der Farben“ mit ihren Dienerinnen durch ihr Königreich. Sie ruft ihre Untertanen, und zu den Klängen des Klaviers kommen sie: das sanfte Blau, das wilde Rot und das helle Gelb, das gelegentlich zickig sein kann. Die Geschichte nach dem gleichnamigen Buch von Jutta Bauer spielten und tanzten die Rhythmikkinder der Kindertagesstätte Lerchenweg ihren Eltern, Verwandten und Freunden vor. Die Königin und ihre farbenfrohen Untertanen wurden mit einem tosenden Applaus und einer großzügigen Spende belohnt.

Dorothee Nickel

Kindertagesstätte Grunewaldstraße

Ministerpräsident ehrt SuppiMo-Helfer



Ministerpräsident Jürgen Rüttgers würdigte am 1. Dezember 2009 bei einem Empfang in der Staatskanzlei in Düsseldorf 36 ehrenamtliche Projekte. Er zeigte sich von den geförderten Projekten sehr beeindruckt. Eines davon war SuppiMo, die Monheimer Kindertafel in der Kita Grunewaldstraße. Christa Werner-Pfeiffer und Pfarrer i.R. Werner Köhl nahmen stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen SuppiMo-Helfer die Ehrung entgegen. Unter dem Motto „Kindern ein gesundes Leben“ unterstützt die Landesregierung jährlich eine Vielzahl von ehrenamtlichen Initiativen und Projekten. SuppiMo erhielt 20.000 € an Fördermitteln. Damit wurde die Küche in der Kita erneuert, um bessere Bedingungen zum Kochen zu schaffen. Mittlerweile kommen zusätzlich zu den 65 Tagesstättenkindern der Kita täglich zwischen 35 und 40 Schulkinder zum Mittagessen in die Grunewaldstraße. „In der neuen Küche ist jetzt endlich genug Platz zum Kochen“, schwärmen die Köche und Köchinnen.

Kindertag

In diesem Jahr findet der Kindertag am Sonntag, 5. September, wieder in der Parkanlage am Rhein statt. Zum Gelingen des Festes tragen die Evangelische Jugend, die Kindertagesstätten der Gemeinde, die beiden Gruppen des Offenen Ganztags, Villa Humbo und Villa Kunterbunt sowie die Kindergottesdienst-Kinder aus dem Grevel-Haus bei. Alle Angebote richten sich an Familien mit Kindern bis ins Grundschulalter. Es wird gebastelt, geschminkt, geklettert und geturnt. Ein buntes Treiben, bei dem auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, wartet auf Groß und Klein.

Kita Schellingstraße

Zum Frühstück verabredet

Ein besonderes Erlebnis wurde den Eltern der Kita in den beiden Wochen nach Karneval geboten. Sie konnten sich mit ihren Kindern zum Frühstück in der Kindergartengruppe verabreden. Jeden Tag war es in jeder Gruppe zu zwei Zeiten beiden Elternteilen möglich, dieses Angebot zu nutzen, und es wurde begeistert angenommen. Der Frühstückstisch war reichhaltig gedeckt, und die Eltern konnten mit ihrem Kind und dessen Kindergartenfreunden frühstücken. So bekamen die Eltern nochmal einen anderen Einblick in den „Alltag“ der Kinder. Je nach Zeitpunkt des Früh-

stücks war es den Eltern auch möglich, neben der Frühstücksrunde auch einmal den Morgenkreis und andere Begrüßungsrunden mitzuerleben. Die Kinder präsentierten stolz ihren Kindergarten, und das vielfache Resümee der Eltern war: „Das war eine besondere Zeit mit meinem Kind, und wir freuen uns auf das nächste Mal!“ **Ute Schwarz**

Leserbrief



Nachruf Karl-Heinz Eichborn

„Herr Eichborn hat in der Gemeinde viel in Bewegung gesetzt. Aber eins fehlte in seinem Nachruf im vorigen Gemeindebrief: Er hat auch den Bibelgesprächskreis ins Leben gerufen. Dieser Bibelgesprächskreis lag ihm sehr am Herzen. Als es Herrn Eichborn gesundheitlich nicht mehr so gut ging und ihm dieser Kreis zu viel wurde, hat er Peter Wuillemet gebeten, diesen Kreis weiterzuführen. Das haben wir im Sinne von Herrn Eichborn in den letzten Jahren getan und wollen es gerne weiterführen, denn dieser Bibelgesprächskreis ist uns so wichtig, wie er auch Herrn Eichborn wichtig war. Wir danken Herrn Eichborn, dass er diesen Kreis vor Jahren begonnen hat. Dieser Kreis ist ein Ort, an dem Menschen zusammen kommen und über biblische Texte miteinander reden können.“ **Edelgard Wiegmann**

Weltgebetstag

Frauen feierten im Grevel-Haus

Am ersten Freitag im März feierten Frauen und teilweise auch Männer in der ganzen christlichen Welt einen Gottesdienst, den Frauen aus Kamerun vorbereitet hatten. Evangelische und katholische Frauen kamen aus diesem Anlass in der Friedenskirche zusammen. Im Grevel-Haus nahmen erstmalig auch Mitglieder der Evangelischen Freikirche teil.

Um 15 Uhr gab es nach der Begrüßung Informationen zum Land und dem Leben der Frauen mit Hilfe von Dias und Biografien. Gisela Schmelz übte herkömmliche und afrikanische Lieder und Liedrufe mit uns ein. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken wurde die Gemeinschaft vertieft.

In einer Prozession zogen die Teilnehmerinnen mit Musik in den Gottesdienstraum ein. Afrikanische Rhythmusinstrumente lagen bereit. So konnte jede Frau die Lieder mit ihrem ausgesuchten Instrument begleiten. Wie in Afrika ging eine Frau mit einer Trommel vorneweg und begleitete nicht nur die Lieder, sondern auch die biblischen Berichte, zum Beispiel bei der Lesung aus der Apostelgeschichte 16,23-34, als das Erdbeben Paulus und Silas die Gefängnismauern öffnete. Wenn im Psalm 46 zum Beispiel von Wasserwogen die Rede war, begleitete Birgit Horstmann-Knigge mit der Ocean-Drum.

Den anschließenden Tanz leitete Anne Becker an und gab uns damit eine Vorstellung davon, wie fröhlich Gottesdienste in Afrika sein können.

Die leuchtende Folie nach dem Bild einer afrikanischen Künstlerin, die uns zum Beginn des Gottesdienstes mit einer Meditation auf das Leben in Kamerun einstimmte, verschönt jetzt ein Fenster im Eki-Haus. **Marion Howack**

Meditativer Tanz

Seit mehr als 15 Jahren treffen sich „bewegte“ Frauen zu meditativem Tanz im Grevel-Haus, und das vier Mal im Jahr, immer zu Beginn der Jahreszeiten.

Tanzend können wir den Frühling als Neubeginn erfahren, den Sommer in seiner Fülle und seinem Feuer, den Herbst dankbar für alles, was wir ern-

ten können, und den Winter als Ruhepause und Zeit der Besinnung.

Im Anschluss an unsere Tänze setzen wir uns zu einem abendlichen Mahl zusammen, zu dem jede etwas mitbringt.

Wir freuen uns auf neue Mittänzerinnen und laden alle herzlich ein zu den nächsten Terminen: 20. Juni, 19. September und 12. Dezember, jeweils um 17 Uhr im Grevel-Haus.

Gisela Nitze-Severin

„Verlässlich geöffnete Kirche“



Unter dieser Bezeichnung verleiht die Landeskirche seit fast 10 Jahren ein Signet an evangelische Gotteshäuser in Deutschland. Voraussetzung ist, dass die Kirche vom 1. April bis 30. September an 5 Wochentagen je 4 Stunden geöffnet ist und da-

mit Besuchern auch außerhalb der Gottesdienste die Möglichkeit bietet, „der Seele Raum zu geben“ und sich eine Atempause aus der Betriebsamkeit der Woche zu gönnen.

Der „Förderverein Historische Evangelische Kirche Monheim e. V.“ setzt sich dafür ein, dass demnächst auch die Monheimer Altstadtkirche – wie schon hunderte andere evangelische Kirchen in Deutschland – Besuchern zu bestimmten Zeiten offen steht. Hierzu werden ehrenamtliche Mitarbeiter benötigt, die während der Öffnungszeiten die Aufsicht führen.

Wenn die Kirche im Sommerhalbjahr montags bis freitags jeweils 4 Stunden geöffnet ist und mindestens 15 Menschen für diesen Dienst gewonnen werden können, so würde jeder einmal in 3 Wochen für 4 Stunden in der Kirche sein müssen.

Interessenten können sich bei Pfarrer Breuer, den Presbytern oder auch beim Vorsitzenden des Fördervereins, Alfred Fricke, ☎ 52378, melden.



Foto der Goldkonfirmandinnen und Goldkonfirmanden, die am 7. Februar in einem Festgottesdienst in der Hitdorfer Fliednerkirche von Pfarrer Ufer (liegend) eingesegnet wurden.

Freitag, 25. Juni 2010, 19 Uhr

Schelmenturm Monheim

„2 Flügel“

Lyrik & Lieder von Widerstand und der Suche nach Frieden

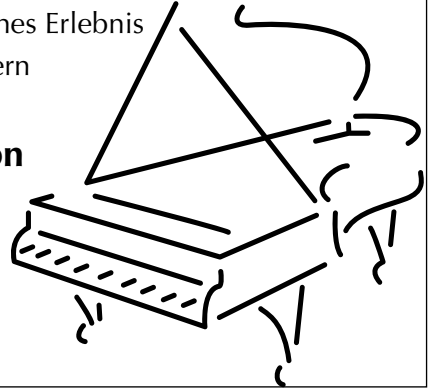
Poesie & Piano, ein dichtes musikalisches Erlebnis

Töne & Texte und Funken, Sterne, Federn

Christina Brudereck, Rezitation

Benjamin Seipel, Klavier

Eintritt frei



Hofmusikfest

Sonntag, 4. Juli, ab 15 Uhr

im Hof vor der Friedenskirche, Schellingstr. 13

Es wirken mit:

- Monheimer Bläserkreis, Leitung: Matthias Standfest
- Andreas Selig & seine goldene Gitarre mit Liedern für die Kleinsten
- „Um Himmels Willen“ in Pop
- FunConAction mit Stimmungsmusik seit den 70ern

Für das leibliche Wohl in Form von Kaffee und Kuchen und Gegrilltem ist gesorgt. Spiele für Kleinkinder werden angeboten.

Wolfgang Amadé Mozart: „Spatzenmesse“ (KV 220)

Pfingstsonntag, 23. Mai, 10 Uhr
Altstadtkirche, Grabenstraße

Beate zur Nieden, Sopran
Axel Weggen, Orgel
Konzertchor der Monheimer Chorsaison
Leitung: Matthias Standfest



Kinder-Musical-Aufführung

Auch Du gehörst dazu

Die Geschichte spielt in einem Garten mit vielen netten Tieren. Das Leben ist so sonnig und schön, aber da tauchen eines Tages zwei merkwürdige fremde Wesen auf. Das wollen die Gartentiere nicht so einfach hinnehmen. Was nun?

Samstag, 10. Juli, 16 Uhr

Friednerkirche Hitdorf

Es singt und spielt der

Kinderchor

unserer Gemeinde

Leitung: Gisela Schmelz

Eintritt frei

Musikalische Sommerstimmung im Eki-Haus

Mit Sang und Klang kommt die nächste Singwoche für Menschen, die schon länger auf der Welt sind. Beginn ist am Dienstag, 20. Juli. Die täglichen Proben, geleitet von Gisela Schmelz, sind vormittags von 10.30 Uhr bis 12 Uhr. Notenkenntnisse sind nicht nötig! Die Freude am Singen soll ganz im Vordergrund stehen, die Teilnahme ist kostenlos. Die Singwoche endet am Sonntag, 25. Juli, mit einem offenen Singen um 15 Uhr im Eki-Haus, bei dem auch die neu einstudierten Werke vorgetragen werden. Eine große Zuhörerschaft wäre schön! Getränke und Kuchen für alle stehen bereit! Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen bei Gisela Schmelz, ☎ 0211/712367.

Sänger(innen) gesucht

Klänge des Lichts

Hildegard von Bingen (1098-1179) – die Strahlkraft der Äbtissin und mittelalterlichen Mystikerin reicht bis in die heutige Zeit. Ihre Werke befassen sich mit Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie. Sie korrespondierte mit den Mächtigen ihrer Zeit, predigte öffentlich und scheute auch nicht davor zurück, deutliche Kritik an den herrschenden Verhältnissen zu üben. Ihr war dies möglich, weil sie von ihrer Umwelt als Prophetin verehrt wurde.

In einem Chorkonzert am 7. November in der Friedenskirche wird ihr dichterisches und musikalisches Schaffen in den Mittelpunkt gerückt. Als zentrales Werk des Abends ist das Hildegard-Oratorium „Klänge des Lichts“ von dem deutschen Komponisten Enjott Schneider (*1950) in einer Erstaufführung zu hören.

Enjott Schneider ist der wohl bekannteste deutsche Filmkomponist. Zahlreiche im Kino erfolgreiche Spielfilme, Fernsehserien („Marienhof“) sowie einzelne Tatort-Folgen wurden von ihm musikalisch unterlegt. Der gebürtige Rheinländer lehrt derzeit als Professor an der Musikhochschule München und widmet sich neben der Filmkomposition in letzter Zeit verstärkt dem Komponieren

von Chor- und Orchesterwerken sowie Orgel- und Kammermusik.

Für das Konzert in Baumberg werden Sängerinnen und Sänger gesucht, die die Fähigkeit des Vom-Blatt-Singens mitbringen und die Erfahrung im Umgang mit neuer Musik haben. Die Teilnahme an dem Chorprojekt ist nur durch ein Vorsingen möglich. Die Proben finden in der Regel samstags von 16-18 Uhr in der Altstadtkirche, Grabenstraße, statt. Termine im ersten Halbjahr: 12.6., 19.6. und 26.6. Nach der Sommerpause beginnt die Probenarbeit am 4. September mit dann wöchentlichen Proben bis zum Konzert. Informationen und Anmeldung bei Matthias Standfest, ☎ 0211/712367, mgs.allegretto@t-online.

Klangwelten des Mittelalters Gregorianische Gesänge

Aufführung im Gottesdienst:

20. Juni, 10 Uhr, Altstadtkirche, Grabenstraße, Monheim

Proben:

Freitag, 28.5., 19.30 Uhr, Altstadtkirche

Freitag, 04.6., 19.30 Uhr, Altstadtkirche

Freitag, 11.6., 19.30 Uhr, Altstadtkirche

Freitag, 18.6., 19.30 Uhr, Altstadtkirche

Schwierigkeitsgrad: einsteigerfreundlich

Teilnehmergebühr (inklusive Notenmaterial): 5 €

Kontakt

Matthias Standfest

Fon 0211/712367

mgs.allegretto@t-online.de

Rami Golzarandi †

Der Mann für alle Fälle



Rami Golzarandi verstarb am 23. Februar im Alter von 80 Jahren. Viele Menschen waren bei der Trauerfeier und anschließenden Urnenbeisetzung auf dem Monheimer

Waldfriedhof, um bewegt und erschüttert Abschied zu nehmen. 1929 im Iran geboren, gelangte er als junger Mann nach Burscheid. Von dort ging er nach Wien auf eine Fachschule, kehrte gut ausgebildet wieder in den Iran zurück, um schließlich nach seiner Flucht und vielen beruflichen Stationen mit seiner Familie nach Monheim zu ziehen.

Viele kannten ihn, überall war er „der Mann für alle Fälle“, der „Nothelfer“. So zum Beispiel im Kindergarten als Nikolaus, bei den Sankt-Martins-Zügen als „armer Mann“. Er war aktiv an Schulen, Sportgemeinschaften und bei den Pfadfindern. Vor allem aber erlebten wir ihn im Grevel-Haus, wo er bei Gemeinde- oder Chorfesten, bei jeder Veranstaltung selbstverständlich mithalf und einfach unentbehrlich war. Bei seinem 60. Geburtstag hat er an Stelle von Geschenken Geld für die neue Orgel in der Altstadtkirche gesammelt und gespendet. Obschon aus einem anderen Land, einem anderen Kulturkreis und anderer Religionszugehörigkeit, war Rami vollkom-

men integriert, hatte viele Freunde und war einer von uns, dennoch immer stolz auf seine Herkunft. Jeder, der ihn kannte, schätzte seine Gastfreundschaft, seine Hilfsbereitschaft, seine aufgeschlossene, vorurteilsfreie Zuwendung allen Menschen gegenüber und seinen Humor. Er wird uns fehlen, und wir sind traurig über seinen Weggang, aber Rami wird in unserer Erinnerung stets lebendig bleiben.

Herry Löscherper

Neues aus dem Presbyterium

In der März-Sitzung des Presbyteriums wurden die Ämter des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Presbyteriums sowie der Kirchmeister neu besetzt. Die Arbeitsperiode der Neugewählten läuft bis zur konstituierenden Sitzung nach der Presbyterwahl 2012. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Kurt Holz gewählt, das Amt des Stellvertreters übernimmt Pfarrer Hans-Werner Völker. Ralf Mische bleibt weiterhin Finanzkirchmeister. In das Amt des Diakoniekirchmeisters wurde Karl-Heinz Pohl gewählt und als Baukirchmeister Dieter Franklin. Als Vertreter für den Pfarrbezirk Monheim-Südost wurde Branco Mikic in das Presbyterium berufen.



Branco Mikic

Deutsche WM-Spiele auf Großleinwand

Ev. Friedenskirche, Baumberg, Schellingstraße 13



Sonntag, 13. Juni, 20.30 Uhr:
Deutschland – Australien

Freitag, 18. Juni, 13.30 Uhr:
Deutschland – Serbien

Mittwoch, 23. Juni, 20.30 Uhr
Deutschland – Ghana

Übertragung aller weiteren Spiele mit
deutscher Beteiligung

Einlass ist ca. 45 Minuten vor Spielbeginn.

Aktionen, Imbiss, Getränke zu kleinen Preisen

Afrikanisches Fußballgebet

Jetzt wollen wir unseren Körper bewegen.
Wir wollen Fußball spielen.
Behüte uns vor Unfall und Gefahr,
gnädiger Gott.
Gib uns genug Luft in die Lungen.
Und lass uns nicht herumschreien,
wenn einer mal nicht so spielt,
wie er eigentlich spielen sollte.
Lass uns nicht für uns spielen,
sondern für unsere Mannschaft.

Lass uns fair spielen,
lass uns fair spielen,
lass uns fair spielen.
Wir bitten dich besonders darum,
das ist so schwer.
Lass uns so spielen,
dass Dein Name
und Deine Ehre
und Deine Güte
durch dieses Spiel gepriesen werden.

Abiturgottesdienst des Otto-Hahn- Gymnasiums

Für die Abiturienten 2010 endet die Schulzeit mit einem ökumenischen Gottesdienst am 24. Juni, 19.30 Uhr, in der Baumberger Friedenskirche. Neben der Schülerschaft und ihren Eltern sowie dem Lehrerkollegium sind auch Gäste aus der Gemeinde herzlich willkommen. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von der „Big Band“ des OHG unter der Leitung von Christian Kilburg.



Freiluftgottesdienst am 11. Juli, 11 Uhr

Wie in den vergangenen Jahren wird zu einem Familiengottesdienst im Freien im Hof vor der Friedenskirche am letzten Sonntag vor Schulferienbeginn eingeladen. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Combo „Um Himmels

Willen“. Im Anschluss sind Klein und Groß eingeladen zu einem Beisammensein bei kühlen Getränken und frischen Erdbeeren vom Baumberger Bauern Bossmann.

Predigtreihe im Sommer

„Mütter der Bibel“

In diesem Sommer findet wieder in der Baumberger Friedenskirche eine Predigtreihe statt – diesmal: „Mütter der Bibel“. Die Reihe startet am Sonntag, 18. Juli, und endet mit dem Gottesdienst am 29. August.

Mütter spielen in vielen biblischen Geschichten eine wichtige Rolle. Ganz unterschiedliche Bilder von Müttern und ihrer Geschichte zeichnet die Bibel. Rabenmütter, Gebärmaschinen, Heimchen am Herd, berufstätige Mütter, Stiefmütter oder Prostituierte..., es gibt sie alle in der Bibel. Diese alten archetypischen Geschichten sind so aktuell, dass wir heute darin Vorbilder und eine Vielfalt von Lebensentwürfen finden können! Lebensentwürfe, die von Gott begleitet werden und Mut machen. Es sind Lebenswege, die geplant oder auch oftmals ungeplant einen jeweils eigenen Verlauf nehmen – damals wie heute.

Aber auch Männer spielen in so manchem Mütterleben eine äußerst wichtige Rolle. So sind zu dieser Predigtreihe Frauen wie Männer, ja ganze Familien herzlich eingeladen.

Peter Becker

Lust am Malen

Jede Woche donnerstags um 20 Uhr trifft sich der Hobby-Malkreis in der Friedenskirche. Bisher ist es eine recht kleine Gruppe, die sich aber freut, wenn

noch mehr Malbegeisterte dazukommen. Willkommen sind alle, die gerne malen und zeichnen, sei es mit Öl- oder Aquarellfarben, Pastellfarben, Bleistift oder Kohle. Ansprechpartnerin ist Heide Kaiser, ☎ 61299.

MONHEIM-MITTE

Falk Breuer, ☎ 2757642



Foto:
Achim Bachhausen

Kindergottesdienst beim Kinderkarneval

Viel Spaß hatten dieses Jahr wieder alle Beteiligten des Kindergottesdienstes beim Kinderkarneval.

Wie in den Jahren zuvor wurde einen Tag vorher von Groß und Klein ein wunderschöner Festwagen hergestellt. Zahlreiche bunte Fische und Netze schmückten den voll beladenen Anhänger, den Pfarrer Breuer mit seinem

Trecker durch die närrische Altstadt zog.

Nach so viel Freude schloss sich in der Fastenzeit eine lange Kindergottesdienstreihe zum Thema „Freundschaft“ an, die durchgehend sehr viele junge Zuhörer fand.

Entsprechend dem Kirchenjahr wird im Kindergottesdienst natürlich in der Woche nach Pfingsten das Pfingstwunder besprochen. Aber auch die Fußballweltmeisterschaft spielt im Juni eine Rolle: So wird an „Fair play“ und unsere bunte Welt angeknüpft.

Am 27. Juni präsentiert sich das Kindergottesdienstteam im Rahmen des Gemeindefestes rund um die Altstadtkirche mit einer Luftballonaktion. Und weil es letztes Jahr so ein großer Erfolg war, wird sich das Team auch am 5. September auf dem Monheimer Kindertag im Rahmen der evangelischen Kirche mit der Luftballonaktion beteiligen.

Jutta Scherp

Abschlussgottesdienste

Die älteren Kinder der Kindertagesstätte am Lerchenweg stehen vor einem großen Schritt: Sie verlassen die Einrichtung, um ins Schulleben zu starten. Mit Pfarrer Breuer sowie mit ihren Eltern und Erzieherinnen feiern sie am Sonntag, 4. Juli, um 11.30 Uhr im Johann-Wilhelm-Grevel-Haus einen Abschlussgottesdienst. Im Anschluss daran sind alle zu einem Imbiss eingeladen.

Einen ökumenischen Abschlussgottesdienst gibt es für die Schulabgänger der Astrid-Lindgren-Schule am 8. Juli um 10.15 Uhr in der Altstadtkirche. Pfarrer Falk Breuer von der evangelischen und Pfarrer Burkhard Hoffmann von der katholischen Kirchengemeinde werden diesen Gottesdienst halten und laden auch die Gemeindeglieder dazu ein.

Einen ökumenischen Gottesdienst zum Abschluss des Schuljahres feiern außerdem auch die Schülerinnen und Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums. Er findet am 14. Juli um 8.20 Uhr in St. Gereon statt. Dieser Gottesdienst wird

von Pfarrer Falk Breuer und Diakon Clouth gehalten.

Freiluftgottesdienst

Zur Einstimmung in die Sommerferien feiern die Gemeinde und Pfarrer Falk Breuer am Sonntag, den 11. Juli, um 10 Uhr einen Freiluftgottesdienst mit Taufen im Garten des Deusser-Hauses. Die musikalische Begleitung erfolgt durch den Monheimer Bläserkreis und die Juniorbläser unter der Leitung von Kirchenmusiker Matthias Standfest.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird das bewährte Brotbacken im Holzkohleofen angeboten. Dazu gibt es einen zünftigen Frühschoppen, der die Besucherinnen und Besucher zum Klönen und Verweilen einlädt.

Gemeindefest

27. Juni – diesen Termin sollten Sie nicht verpassen! Ein Fest rund um die Altstadtkirche und den Kradepohl lockt mit Angeboten für Große und Kleine. Schmink- und Bastelangebote, Spiele und Klettern für die Kinder! Wer möchte einmal mit dem Traktor durch die Straßen Monheims tuckern? Oder einen Feuerwehrwagen mit Drehleiter erkunden? Für jeden ist etwas dabei, vor allem steht das Miteinander im Mittelpunkt.

Der Tag beginnt mit einem Familiengottesdienst um 10 Uhr in der Altstadtkirche mit Beteiligung verschiedener Gruppen aus der Gemeinde. Danach wird gefeiert. Für Essen und Trinken ist

mit Herzhaftem und Süßem, mit Kaltem und Warmem gesorgt.



Schürefest

Alle vier Jahre findet in Monheim das Schürefest (Schüre=Scheune) statt. In diesem Jahr ist es wieder soweit. Für das Wochenende 7./8. August wird am Kradepohl in unmittelbarer Nachbarschaft zur Altstadtkirche ein Festzelt errichtet. Traditionsgemäß beginnen die Festlichkeiten am Sonntagmorgen mit einem ökumenischen Gottesdienst um 11.30 Uhr im Festzelt. Auch beim Festumzug am Nachmittag ist die Kirchengemeinde vertreten. Wie vor vier Jahren wird das Holzmodell der historischen Altstadtkirche von Pfarrer Breuer mit dem Trecker durch die Straßen der Stadt gezogen. Begleitet wird er dabei von einer Fußgruppe ehrwürdiger Herren im Frack und Zylinder, die das Presbyterium Anno 1858 darstellen sollen.

Einschulungs- gottesdienste

Der ökumenische Einschulungsgottesdienst für das Schuljahr 2010/2011 findet für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Lerchenweg am 31. August um 9 Uhr im Pfarrer-Franz-Böhm-Haus statt.

In der Altstadtkirche feiern am gleichen Tag um 10 Uhr die Kinder der Astrid-Lindgren-Grundschule einen ökumenischen Gottesdienst zum Schulbeginn. Am 3. September um 8.20 Uhr sind die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 des Otto-Hahn-Gymnasiums aus Anlass des Schulwechsels zu einem ökumenischen Gottesdienst in die Kirche St. Gereon eingeladen. Diese drei Gottesdienste werden von Pfarrer Falk Breuer und Diakon Clouth gehalten.

Anmeldung

Die Anmeldung der neuen Katechumeninnen und Katechumenen zum Kirchlichen Unterricht kann am Dienstag, 7. September, um 19.30 Uhr im Johann-Wilhelm-Grevel-Haus vorgenommen werden. Zur Anmeldung wird das Stammbuch oder die Taufurkunde benötigt. Selbstverständlich können sich auch Jugendliche anmelden, die noch nicht getauft sind. Es wäre schön, wenn beide Elternteile zusammen mit ihrem Kind diesen Termin wahrnehmen können, da auch Informationen zu Unterrichtsinhalten, -gestaltung und -ablauf gegeben werden.

Chaostheater Ü18

„Delikate Verbrechen“

Für das Theaterstück „Delikate Verbrechen“ von José Antonio de Souza sind noch Karten zu haben. Aufführungstermine sind am 12.5., 18.5. und am 27.5. jeweils um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 4 € pro Person. Kartenreservierung und weitere Informationen bei Tanja Hinz, ☎ 42356.

„Emil und die Detektive“

Das Chaostheater präsentiert „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner für Kinder ab 5 Jahren

Emil will seine Oma in Berlin mit dem Zug besuchen. Während der Zugfahrt wird Emil bestohlen. Er verfolgt den Dieb durch Berlin und bekommt überraschend Hilfe. Ob er sein Geld zurückbekommt und der Dieb gefasst wird? Ihr werdet es sehen....

Die Vorstellungen finden jeweils um 17 Uhr in der Fliednerkirche Hitdorf statt. Termine: Freitag, 2.7., Montag, 12.7., Dienstag 13.7. sowie Mittwoch, 14.7.

Kartenvorverkauf und Infos bei Tanja Hinz, ☎ 42356 und Beate Schöps, ☎ 942000.

Gemeindefest zum Jubiläum

Vor 50 Jahren wurde das Hitdorfer Gemeindehaus eingeweiht, deshalb findet in diesem Jahr ein besonderes Gemeindefest statt. Am Freitagabend, 9. Juli, geht es um 19.30 Uhr los mit einem Gemeindeabend. Für Samstag, 10. Juli, ist ein abwechslungsreiches Programm geplant. Um 11 Uhr singt der Männerchor Hitdorf, dann geht es weiter mit vielen Attraktionen wie Karussell, Hüpfburg, Go-Kart-Rennen, Torwandschießen, Trödelmark, Töpfern... Für das leibliche Wohl ist natürlich auch bestens gesorgt. Zum Abschluss des Tages wird um 16 Uhr das Kindermusical „Auch du gehörst dazu“ aufgeführt. Am Sonntag, 11. Juli, findet um 10 Uhr ein festlicher Familiengottesdienst statt, der von den Monheimer Gospelsingers musikalisch gestaltet wird. Anschließend wird zum sommerlichen Frühschoppen mit Blasmusik eingeladen.

Kinderbibeltag

Der 10. ökumenische Kinderbibeltag wird am 2. Oktober zu dem Thema „Die Jünger Jesu“ stattfinden. Das Helfer(innen)-Team freut sich noch über weitere Verstärkung, bei Interesse bitte mit Angela Weber, ☎ 40088, Kontakt aufnehmen.

Informationen rund um das Eki-Haus

- Der **Eki-Treff** beschäftigt sich weiterhin mit der Geschichte der Philosophie. Im Sommer wird man thematisch bei Leibniz angelangt sein. Die nächsten Treffen sind am 9. Juli, am 14. Juli und am 8. September, jeweils um 20 Uhr.
- Die **Männergruppe** im Eki-Haus trifft sich am 29. Juni („Geheimbünde und Geheimwissenschaften“) und am 31. August („Immanuel Kant“). Am 7. September wird dann gemeinsam der Gottesdienst der Männergruppe vorbereitet. Beginn: 20 Uhr.
- Der **Kindermorgen** ist ein Angebot für Kinder im Grundschulalter. Er findet einmal im Monat samstags um 9.30 Uhr statt. Ein Picknick ist für den 26. Juni geplant. Am 25. September geht es in Vorbereitung des Erntedankfests zur Obsternte.
- Am 25. Juli findet um 15 Uhr unter Leitung von Gisela Schmelz ein **Chorkonzert** mit offenem Singen statt.



Mehr Generationen Haus

Impressum

Unser Gemeinde: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Monheim/Rheinland, 40789 Monheim am Rhein, ☎ 02173/2757600

Redaktionsadresse: Evelyn Steinfort, Schlegelstraße 85, 40789 Monheim am Rhein, ☎ 02173/60055, evelyn.steinfort@t-online.de

Redaktion: Evelyn Steinfort (verantwortliche Redakteurin), Anne Becker, Dr. Heike Brohm, Karin Kalder, Dr. Werner Noethlich, Gisela Schmelz, Renate Schulz

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Auflage: 9.000 Exemplare

Satz und Layout: MGS Allegretto, Matthias Standfest, ☎ 0211/712367

Druck: Garcia Medienhaus, Stauffenbergstr. 14-20, 51379 Leverkusen, ☎ 02171/7070-0

Verteiler: Peter Becker (Baumberg), Angela Weber (Hitdorf), Claudia Williams (Monheim-Mitte), Bettina Bönner (Monheim-Süd)

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2010 ist der 21. Juni.

Die Übergabe an die Gemeindezentren erfolgt am 26. August.



Elian Janzen
 Charlotte Bossmann
 Lucy Schäfges
 Moritz Esch
 Stefanie Alexandra Hermann
 Henrik Vettters
 Jonas Wenzel
 Henning Wiesemann
 Alina Julia Harpain
 Lukas Sczyrba
 Fabian Rübenach
 Katharina Bollmann
 Jana Buchmüller
 Gina Hoffmann
 Fabian Schneider
 Svenja Vogtmann
 Daniel Weicker
 Kim Nancy Weindorf
 Max Masur
 Emily Viktoria König
 Leni Cecilia Symalla
 Charleen-Sophie Ladewig



Andreas Groß und Linda Grafweg
 Klaus Förster und Barbara Pichierrri



Bruno Springmann, 71
 Loni Bergmann, 83
 Gertrud Draeger, 84
 Marianne Schurz, 89
 Dorothea Viggen, 82
 Emma Conrad, 87

Antje Taming, 84
 Hans-Jürgen Braasch, 90
 Lydia Zühlsdorff, 80
 Theodor Schwegel, 83
 Ingrid Odenthal, 58
 Margarita Saib, 77
 Elli Neske, 87
 Edeltraut Formella, 86
 Ada Wermes, 80
 Max Riedel, 89
 Gerda Budde, 91
 Hilda Schiffling, 89
 Stefan Martelock, 26
 Waltraud Tallen, 71
 Liesel Klafft, 87
 Dorothea Fischer, 70
 Martin Jordan, 72
 Vera Breyer, 76
 Luzie Kopsch, 76
 Ernst Hering, 87
 Eberhard Bochenek, 52
 Helga Walter, 84
 Karl-Heinz Fleischer, 81
 Anna Pütz, 95
 Kurt Geldmacher, 91
 Jürgen Diesinger, 74

Wohl dem, den du er-
 wählst und zu dir lässest,
 dass er in deinen Vorhö-
 fen wohne; der hat reichen
 Trost von deinem Hause,
 deinem heiligen Tempel.

PSALM 65,5

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Altstadtkirche	Johann-Wilhelm-Grevel-Haus	Eki-Haus Mehrgenerationenhaus	Friednerkirche Hitdorf	Friedenskirche Baumberg
23.05.	10 Uhr: Schulze <i>Mozart: Spatenmesse</i>		11.15 Uhr: Völker	10 Uhr: Ufer K <i>Trompete und Orgel</i> 18 Uhr: Ufer A	10 Uhr: Kraski
24.05.	10 Uhr: Völker				
30.05.	10 Uhr: Völker	11.30 Uhr: Breuer <i>Kindergottesdienst</i>	11.15 Uhr: Kraski	10 Uhr: Kraski G	10 Uhr: Becker 11 Uhr: Becker JG
06.06.	10 Uhr: Schulze 11.30 Uhr: Schulze T	11.30 Uhr: Scherp <i>Kindergottesdienst</i>	11.15 Uhr: Völker A	10 Uhr: Völker F/T	10 Uhr: Schweitzer A 11 Uhr: Schütz JG
13.06.	10 Uhr: Völker AW	11.30 Uhr: Borchers <i>Kindergottesdienst</i>	11.15 Uhr: Ufer	10 Uhr: Ufer A/G	10 Uhr: Becker 11 Uhr: Becker JG
20.06.	10 Uhr: Breuer <i>Gregorianische Gesänge</i> 11.30 Uhr: Breuer T	11.30 Uhr: Groß-Braun <i>Kindergottesdienst</i>	11.15 Uhr: Kraski	10 Uhr: Kraski G <i>Blockflöte und Orgel</i>	10 Uhr: Völker 11 Uhr: Becker JG
27.06.	19 Uhr: Breuer F <i>Gemeindefest</i>		11.15 Uhr: Völker	10 Uhr: Völker G	10 Uhr: Becker 11 Uhr: Becker JG
04.07.	10 Uhr: Breuer	11.30 Uhr: Breuer <i>Kita Schulabgänger</i>	11.15 Uhr: Völker A	10 Uhr: Ufer F/T	10 Uhr: Kraski A 11 Uhr: Becker JG
11.07.	10 Uhr: Breuer F/T <i>Bläserkreis</i> <i>Deusserhaus</i>		11.15 Uhr: Völker	10 Uhr: Ufer F <i>Gospelsingers</i> <i>Gemeindefest</i>	11 Uhr: Becker/Kraski <i>Freiluftgottesdienst</i>

18.07.	10 Uhr: Schulze <i>Flautissimo</i>		11.15 Uhr: Ufer	10 Uhr: Ufer	10 Uhr: Kraski
25.07.	10 Uhr: Völker AS		11.15 Uhr: Völker	10 Uhr: Kraski	10 Uhr: Ufer
01.08.	10 Uhr: Ufer T		11.15 Uhr: Kraski A	10 Uhr: Kraski	10 Uhr: Völker A
08.08.	10 Uhr: Schulze 11.30 Uhr: Breuer Ö <i>Festzelt Kradeppohl</i>		11.15 Uhr: Völker	10 Uhr: Ufer A	10 Uhr: Becker
15.08.	10 Uhr: Becker		11.15 Uhr: Breuer	10 Uhr: Breuer	10 Uhr: Schweitzer
22.08.	10 Uhr: Becker AS		11.15 Uhr: Ufer	10 Uhr: Ufer	10 Uhr: Breuer
29.08.	10 Uhr: Schulze	11.30 Uhr: Scherp <i>Kindergottesdienst</i>	11.15 Uhr: Ufer	10 Uhr: Ufer	10 Uhr: Becker 11.30 Uhr: Becker JG
05.09.	10 Uhr: Breuer 11.30 Uhr: Breuer T		11.15 Uhr: Kraski <i>Mirjamsonntag</i>	10 Uhr: Ufer F/T	10 Uhr: Kraski A <i>Mirjamsonntag</i> 11 Uhr: Becker JG

AS = Abendmahl mit Saft; AW = Abendmahl mit Wein; F = Familiengottesdienst; G = Gemeinschaftsgottesdienst mit junger Gemeinde;
JG = Junge Gemeinde; K = Konfirmation; Ö = Ökumenischer Gottesdienst; T = Taufe

Gottesdienste im Peter-Hofer-Haus, Baumberg: freitags, 17 Uhr (außer in den Sommerferien)

Andachten:

Altenheim, Kirchstraße 8: 1., 2. und 3. Dienstag im Monat, 10 Uhr

Altstadtkirche: Morgenandacht, 1. Montag im Monat, 8 Uhr

Friedenskirche: 10-Minuten-Andacht zur Marktzeit (anschließend Kaffeetrinken), freitags, 9.30 Uhr

Marienkapelle: Taizégebet, letzter Freitag im Monat, 19 Uhr

Unsere Gemeinde

beim Auftritt der Sinfonietta



Evangelische Kirchengemeinde Monheim | Rhld.

Friedenauer Str. 17.II
40789 Monheim am Rhein
Tel.: (02173) 275 76 00
Fax: (02173) 275 76 19
E-Mail: anfrage@ekmonheim.de

Unsere Kontoverbindung

KD-Bank, Dortmund
BLZ: 350 601 90
Konto: 101 169 3071

www.ekmonheim.de
www.ejmonheim.de